

Schriftenschau

Bücher

Barash, D. P. (1980): Soziobiologie und Verhalten.

Aus dem Amerikanischen übersetzt von Dr. I. HORN. Verlag Paul Parey, Berlin und Hamburg. 338 Seiten mit 94 Abbildungen. (1)

Die Verhaltensforschung europäischer Prägung, wie sie die Nobelpreisträger K. LORENZ und N. TINBERGEN am besten verkörpern, erfuhr eine tiefgreifende Fortentwicklung in der sogenannten „Soziobiologie“. Diffuse Vorstellungen von „arterhaltenden Leistungen“ werden darin durch die enge Verknüpfung mit Genetik und Evolutionstheorie auf ein neues, besser quantifizierbares Fundament gestellt. Diese Forschungsrichtung brachte gerade in den letzten Jahren ganz entscheidende Fortschritte, deren wesentlichste Aspekte in diesem flüssig geschriebenen, didaktisch gut gemachten Band zusammengestellt sind. Der Verfasser ist Schüler von Prof. E. O. WILSON, dem Begründer der „Soziobiologie“. Dieser Forschungsansatz erscheint auch für feldornithologische Verhaltensstudien sehr wichtig, weil er bislang nicht berücksichtigte Interpretationsmöglichkeiten anbietet. J. R.

Bergmann, H.-H. & H.-W. Helb (1982): Stimmen der Vögel Europas

BLV-Verlagsgesellschaft München. 416 Seiten mit über 2000 Sonagrammen von mehr als 400 Vogelarten und zahlreichen Schwarzweißzeichnungen. (2)

Kann man Stimmen (von Vögeln oder anderen Tieren) so beschreiben, daß man sie damit „bestimmen“ kann? Immer wieder wurde versucht, dieses Problem zu lösen. Bis in die neueste Zeit mit recht mäßigem Erfolg. Der bessere Weg führte über Schallplatten und Cassetten – und von hier kommt er wieder zurück?! In der Tat: Die moderne Sonagramm-Technik erlaubt die optisch eindeutige, sauber beschreib- und quantifizierbare Darstellung so komplexer Schallstrukturen, wie es Vogelgesänge nun einmal sind. Mit diesem Buch haben die beiden weithin bekannten „Stimmenspezialisten“ einen großen Wurf geschafft. Es ist ganz ohne Zweifel ein hervorragendes, wenn nicht das beste Buch über die Stimmen der in Europa vorkommenden Vogelarten geworden. Wenn man sich erst in die Sonagramme „eingesehen“ hat, wird es leichter fallen, abweichende Gesänge, Rufe oder auch die Stimmen von Vögeln, die man optisch nicht eindeutig identifizieren konnte, zu bestimmen. Ein klarer, verständlich und präzise geschriebener Text verhilft dazu. Die Artbeschreibungen werden durch Hinweise auf die wichtigsten Kennzeichen sowie auf Verbreitung und Lebensraum ergänzt. Sehr wichtig sind auch die einführenden Texte zu diesem Buch, das eine bedeutende Vervollständigung der Bestimmungsliteratur über Vögel darstellt. J. R.

Bezzel, E. (1982): Vögel in der Kulturlandschaft.

Ulmer Verlag, Stuttgart. 350 S., 116 Abb., Leinen. (3)

Die moderne Feldornithologie arbeitet mit wissenschaftlichen Methoden, die weit über das hinausgehen, was man traditionell als „Vogelbeobachten“ bezeichnete und im Institutsforschungsbereich zu belächeln geneigt war. Wie weit in der Tat die Methoden gediehen, die Ergebnisse darstell- und in der Praxis verwertbar geworden sind, unterstreicht diese wichtige Neuerscheinung. Der Verfasser stellte die „Kulturlandschaft“ ins Zentrum seiner Untersuchungen und Auswertungen. Er zeigt, wie über die Erfassung von Vorkommen und Häufigkeit der Vögel sowie durch ihre langfristige Kontrolle (zeitliche Dynamik) wesentliche Aussagen über diese Kulturlandschaft und die ökologischen Prozesse, die darin ablaufen, gewonnen werden können. Mit einer Fülle eigener Untersuchungen und hervorragend ausgewerteter Literatur macht BEZZEL dieses Werk zu einer unentbehrlichen Arbeitsgrundlage für den Feldornithologen.

J. R.

E. Bezzel (1982): Mein Hobby: Vögel beobachten

BLV-Naturführer, BLV Verlagsgesellschaft, München, Wien und Zürich. 192 Seiten mit zahlreichen, meist farbigen Abbildungen, Taschenformat. (4)

Wie wird man zum „Ornithologen“, wird sich mancher gefragt haben, als das erste tiefere Interesse an der Vogelwelt erwachte. Was ist zu tun, was zu studieren, wo wendet man sich hin? Bücher gibt es genug; eher zu viele als zu wenige für den Anfänger. Aber kaum eines vermittelt die Grundlagen – gewissermaßen eine Anleitung zum Selbststudium. Und welches bringt eine Bebilderung, eine Themenauswahl, die geeignet sind, die ersten Klippen zu überwinden? Diese Lücke schließt EINHARD BEZZEL mit diesem kleinen, sehr gut gelungenen Buch, das man getrost auch den jugendlichen Anfängern schenken oder empfehlen kann, denn es vermeidet „Fachjargon“ und gibt viele Hinweise auf das „Wie-wann-wo?“ der Vogelbeobachtung. Schade, daß die Ornithologische Gesellschaft in Bayern bei den ornithologischen Vereinigungen im Anhang nicht aufgeführt wurde!

J. R.

J. T. Bonner (1983): Kultur-Evolution bei Tieren

Paul Parey Verlag, Hamburg und Berlin. 212 Seiten mit 53 Abbildungen, glanzkaschiert. Aus dem Englischen übersetzt von Dr. I. HORN. (5)

„Kultur“ definiert der Autor, ein prominenter Biologe der Princeton Universität, als die Weitergabe von Information über die Generationenabfolge durch Verhalten, insbesondere durch den Vorgang von Lehren und Lernen. Kulturelle und genetische Evolution stellen daher sich zwei ergänzende Gegenpole mit ganz unterschiedlichen Geschwindigkeiten dar. Das Sozialverhalten wird zum Schrittmacher dieser Form von Evolution. Aus diesem Forschungsansatz wird verständlich, daß gerade Verhaltensweisen der Vögel eine besondere Rolle für die Entwicklung der diesem Buch zugrunde liegenden Ideen und Konzepte bildeten. Einmal mehr zeigte sich, wie bedeutsam gründliche Studien des Verhaltens für das Verständnis allgemeiner Zusammenhänge sind. Schade, daß einige Tier-, insbesondere Vogelnamen nicht richtig übersetzt wurden.

J. R.

Brown, L., E. K. Urban & K. Newman (1982): The Birds of Africa

Vol. 1. Academic Press, London. 521 S., 32 meist farbige Tafeln, zahlreiche Abbildungen, Großformat, Leinen. (6)

Dieser lange angekündigte 1. Band des vierbändigen Werkes über die Vögel von Afrika stellt ohne Zweifel eine der wichtigsten Neuerscheinungen der ornithologischen Literatur der 80er Jahre dar. Sie verzögerte sich durch den überraschenden Tod von LESLIE BROWN. Schade, daß es diesem ganz außergewöhnlichen Mann nicht mehr vergönnt war, das Erscheinen dieses großen Werkes zu erleben: Seine Königliche Hoheit, der Herzog von Edinburgh, schrieb das Vorwort; Martin Woodcock und Peter Hayman illustrierten es! Die Tafeln sind fast durchwegs als sehr gut gelungen einzustufen. Sie wurden ausgezeichnet gedruckt und bieten auch zu den Feldführern wichtige Ergänzungen. Der erste Band umfaßt – nach der gängigen Anordnung, die bei den Struthioniformes und Procellariiformes beginnt – hauptsächlich die Störche, Reiher, Enten und die Greifvögel. Der Text bringt erstaunlich viele und genaue Maße, Beschreibungen der Kennzeichen, Verbreitung und auch Angaben zu Verhalten, Brutbiologie und sonstiger Lebensweise. Er ist sehr gut geschrieben, leicht verständlich und übersichtlich angeordnet. Erfreulicherweise blieb der Preis in angemessenem Rahmen. Hoffentlich können die anderen Bände rasch genug folgen. J. R.

Cramp, Stanley (1983): Handbook of the Birds of Europe the Middle East and North Africa – The Birds of the Western Palearctic Vol. III: Waders to Gulls

Oxford University Press, Oxford, London und New York. 913 Seiten, 105 Farbtafeln, zahlreiche Textabbildungen und Verbreitungskarten zu den behandelten Arten, Leinen, Handbuchformat. (7)

Für die Abonennnten dieses unvergleichlichen Handbuches war es sicher eine große Freude, als Anfang 1983 der 3. Band ausgeliefert wurde. Zwar sind die rund 180,- DM netto keine Kleinigkeit, aber dafür erhält man auch ein Werk, um das die Briten all jene noch lange beneiden werden, die der englischen Sprache nicht so mächtig sind, daß sie die Information, die dieses Werk bietet, mühelos nutzen können.

Der neue Band enthält 112 Arten von Larolimikolen, darunter viele Seltenheiten, die in den Feldführern zwar behandelt werden, weil sie als Irrgäste nach Europa kommen, aber über die sonst in diesem Raum wenig oder nur recht verstreute Information vorliegt. Gerade die Feldornithologen werden daher dieses Handbuch immer wieder beziehen müssen, wenn sie bei Limikolen und Möwen an kritische Grenzen stoßen. Die Aufarbeitung des Materials erlaubt rasches Auffinden der benötigten Information. Die Artbearbeitungen kann man bei Bedarf „schnell überfliegen“. Eine besondere Freude stellen die Bildtafeln dar. Sie zählen zum Besten, was es über die westpaläarktischen Limikolen gibt. Besonders hervorheben muß man die 18 Eiertafeln. Sie sind wie alle Abbildungen sehr gut gedruckt und treffend ausgewählt.

Bei näherer Betrachtung des Textes stellt man erstaunt fest, wieviel sogar von ganz seltenen Arten bekannt ist und wo bei den „gewöhnlichen“ noch Lücken be-

stehen. So wird man vergeblich einen Hinweis auf die Funktion der so charakteristischen Haube des Kiebitzes suchen.

Bei den mitteleuropäischen Arten fällt der Text erheblich komprimierter als im deutschen Handbuch aus. Beide ergänzen sich in gewisser Weise, auch wenn das britische wegen der Bebilderung klare Vorteile hat und dazu preislich günstiger ausfällt. Beim britischen Handbuch ist jetzt „Halbzeit“. Der 4. Band wird die Seeschwalben und die übrigen Nichtsingvögel bis zu den Spechten enthalten. Die restlichen drei Bände sollen die Singvögel behandeln. Mögen sie weiterhin so gut gedeihen.

J. R.

Curry-Lindahl, K. (1982): Das große Buch vom Vogelzug (8)

Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin. 208 Seiten mit 125 Abbildungen, davon 68 auf 40 Farbtafeln. Übersetzt von ELISABETH BEZZEL und Dr. EINHARD BEZZEL.

Zahlreiche Neuentdeckungen der letzten Jahre zum Phänomen des Vogelzuges zeigen, daß dieser faszinierende Vorgang längst noch nicht in allen Details bekannt und erforscht ist. Weltweite Untersuchungen, Einsatz technischer Großanlagen (etwa zur Magnetkompaßorientierung) und eine Datenfülle, die es zu bewältigen gilt, charakterisieren die „Breitfront“, auf der hier geforscht wird. Das 1975 im Original (schwedisch) erschienene, sehr reich illustrierte Werk des weltweit bekannten (und tätigen) Ornithologen, wurde durch diese Übersetzung dem deutschsprachigen Leserkreis zugänglich gemacht. Es erhielt eine recht bedeutsame Aktualisierung durch die Bearbeiter, so daß die derzeit modernste populärwissenschaftliche Fassung zum Vogelzugsgeschehen entstand. Sie läßt sich trotz des hohen Preises vorbehaltlos empfehlen, denn die Ausstattung rechtfertigt ihn. Den Beringer wird es ermutigen, auch weiterhin seine kleinen Bausteine zusammenzutragen, aus denen solche Werke erwachsen!

J. R.

*Dietrich, J. (1982): Zur Ökologie des Habichts *Accipiter gentilis* im Stadtverband Saarbrücken*

Diplomarbeit am Lehrstuhl für Biogeographie der Universität des Saarlandes. 175 Seiten.

Diese beachtenswerte Diplomarbeit über eine kleine Stadtpopulation des Habichts stützte sich vor allem auf die Verwendung von Mini-Sendern (Radio-Tracking), die eine kontinuierliche „Verfolgung“ der mit Sendern ausgestatteten Habichte durch Funkpeilung ermöglichten. Daraus ergaben sich interessante Befunde zur Lebensweise des Habichts in einem städtischen Lebensraum, zur Wahl der Beute, zur Effizienz der Jagd und auch zur Belastung seiner Beute mit Umweltgiften. Aufgrund dieser Ergebnisse schlägt der Autor vor, den Habicht überregional als Monitor zur großräumigen Kontrolle von Schwermetall-Immissionen zu benutzen. Die Eingriffe in die Beutepopulationen lagen – eventuell von Eichelhäher und Elster abgesehen – bei 4–9%!

J. R.

DJN-Bestimmungsschlüssel

Peter Boye (o. J.): Heimische Säugetiere

Wildlebende Säugetiere der Bundesrepublik ohne die Robben, Wale und Paarhufer. 101 Seiten, 180 Abb., Verbreitungskarten.

Rudolf Völkler & Hans Stöckl (1982): Bestimmungsschlüssel für die Amphibien und Reptilien der Bundesrepublik Deutschland. 5. Auflage. 43 Seiten mit zahlreichen Abb. und Verbreitungskarten.

P. Boye, G. Ihssen & H. Stobbe (1982): Bestimmungsschlüssel für die Libellen der Bundesrepublik Deutschland

6. Auflage. 50 Seiten mit zahlreichen Abbildungen.

Günter Grein & Gert Ihssen (1982): Bestimmungsschlüssel für die Heuschrecken der Bundesrepublik Deutschland und angrenzender Gebiete

3. Auflage. 55 Seiten mit zahlreichen Abbildungen.

P. Glöer, C. Meier-Brook & O. Ostermann (1980): Süßwassermollusken. 73 Seiten mit zahlreichen Abbildungen.

Alle broschürt. Zu erhalten beim Deutschen Jugendbund für Naturbeobachtung, z. Hd. Herrn Gert Kappes, Auf den Wöörden 26, 2000 Hamburg 67.

Diese Bestimmungsschlüssel zeigen beispielhaft, daß es – mit dem entsprechenden persönlichen Engagement – durchaus möglich ist, hochwertige Bestimmungshilfen in übersichtlicher Form und zu einem „studentenfreundlichen“ Preis herzustellen. In diesen Broschüren steckt aber mehr: Sie offenbaren Talente! Die Bearbeiter der verschiedenen Schlüssel legen mit ihren Ergebnissen nicht nur den Nachweis fachlicher Qualifikation, sondern auch didaktischen Geschickes ab. Naturschutz steht bei ihnen an erster Stelle. Diese Arbeiten verhelfen zu Artenkenntnis, ohne mit dem Naturschutz in Konflikt zu kommen. Man kann ihnen nur vollen Respekt zollen. Und sollten nicht gerade solche Leistungen weiteste Verbreitung finden?

J. R.

Fischer, W. (1982): Die Seeadler

Neue Brehm-Bücherei Bd. 221. 3. Auflage. Ziemsen-Verlag, Wittenberg Lutherstadt. 192 Seiten mit 85 Abbildungen und einer Farbtafel. (9)

Die 3. Auflage, an der er gerade noch gearbeitet hatte, erlebte der Verfasser nicht mehr. Doch die Ergänzungen und Umarbeitungen lagen vor, so daß dieser hervorragende Band ohne Verzögerung erscheinen konnte. Er zählt gewiß zu den besten der Reihe. Rund die Hälfte ist dem europäischen Seeadler gewidmet. Daneben behandelt er die anderen Arten der Gattung *Haliaeetus*, den Weißkopf-, Riesen-, Band-, Weißbauch-, Salomonen-, Schrei- und Madagaskarseeadler. Ein Kapitel gilt auch der Haltung in Gefangenschaft, in der ja allein in der Bundesrepublik mehr Seeadler leben als in Freiheit brüten. Diese Monografie ergänzt vorzüglich die Handbuch-Bearbeitung. Sie bietet zudem einen ausführlichen Einstieg in die Spezialliteratur.

J. R.

Franz, J. M. & A. Krieg (1982): Biologische Schädlingsbekämpfung

3. Auflage. Verlag Paul Parey, Berlin und Hamburg. Reihe Pareys Studentexte
12. 252 Seiten mit zahlreichen, zum Teil farbigen Abbildungen. (10)

Ein bewährtes Werk liegt nun in der 3. Auflage überarbeitet und ergänzt vor. Es umfaßt den Gesamtbereich der biologischen Bekämpfung von Schädlingen, ausgehend von der Dynamik natürlicher Populationen und ihren Beeinflussungsmöglichkeiten, die in unserer von der Chemie diktierten Zeit viel zu wenig ausgeschöpft werden, bis hin zu den integrierten Verfahren mit schonendem, auf das unbedingt Notwendige beschränktem Einsatz von Giften. Gerade Vogelschützer, die sich gegen den massiven Chemikalieneinsatz im Garten- und Obstbau wenden, sollten dieses Buch studieren, denn es liefert die notwendigen Argumente auf einer soliden biologischen Basis.

J. R.

GEO-Bücher

George, Uwe (1981): Die Wüste, Vorstoß zu den Grenzen des Lebens.

356 Seiten, 270 Farbfotos, gebunden. Hamburg.

George, Uwe (1982): Geburt eines Ozeans

350 Seiten, 250 Farbfotos, gebunden. Hamburg.

Peter Schille & Hans W. Silvester (1982): Bedrohte Paradiесе

320 Seiten, 260 Farbfotos, gebunden. Hamburg.

GEO-Bücher im Verlag Gruner + Jahr, Hamburg. (11)

Manche der GEO-Beiträge sind so spannend, daß man mehr über sie erfahren möchte. Spürt man doch förmlich, wieviel die Autoren noch „auf Lager“ hätten. Dies galt in besonderem Maße für die hervorragenden Artikel von UWE GEORGE. In Ornithologenkreisen ist er wohl bekannt und jeder, der Gelegenheit hatte, auf einer Tagung der DO-G einen seiner Filme zu sehen, wird begeistert daran zurückdenken. Wie kaum ein zweiter verstand er es, die Wüste als faszinierenden Lebensraum dem Betrachter oder Leser nahezubringen. Daß gleich zwei Bücher von ihm unter den ersten der neuen GEO-Reihe sind, unterstreicht seine Fähigkeiten, nicht nur das von vornherein interessierte Fachpublikum für seine Forschungsergebnisse gewinnen zu können. Sicher zählen diese beiden Werke zu den besten naturkundlichen Schriften der letzten Zeit. Wer sich das Vergnügen macht, nicht bloß das bestechende Bildmaterial, sondern auch den Text durchzuarbeiten, wird vielleicht mehr über Ökologie und Erdgeschichte gelernt haben (und verstehen), als der Unterricht an höheren Schulen hierzu bietet. Sollten solche Bücher nicht schnellstens als preiswerte Taschenbuchausgaben produziert werden?!

Ganz anders in Tenor und Aufmachung zeigt sich der Band über die „Bedrohten Paradiесе“. Das sind die großen Reservate für Tiere, Pflanzen und Landschaften Europas: Das Wattenmeer, der Gran Paradiso, die Hortobágy-Puszta, die Vogelfelsen des Röst-Archipels, der Nationalpark Bayerischer Wald, die Coto Doñana an der Guadalquivir-Mündung, das Donau-Delta, der Sarek-Nationalpark, der Wisent-Urwald von Bialowieza, die tausend Wasserfälle der Plitvitzer Seen und die Camargue. Den Ornithologen sagen diese klingenden Namen viel. Nicht wenige mußten auf ihren Exkursionen miterleben, wie diese einmalig schönen und reichhaltigen Gebiete im Laufe der Jahre immer mehr verarmten und immer stärkere

Spuren der Zerstörung offenbarten. Nach jedem Besuch eine bedrückende Bilanz! Reisfelder und Touristenmassen umzingeln die Camargue, drängen an den Rand der Coto Doñana; Besucherströme ergießen sich über die Pfade an den Plitvitzer Seen und drängen erwartungsvoll in die weiten Waldgebiete im Nationalpark Bayerischer Wald. Nirgends wird auf die Kapazität dieser Gebiete Rücksicht genommen – die einschlägigen Naturschutzzeitschriften sind voll von Hiobsbotschaften! Doch wer liest sie schon? Die Naturschützer selbst, die „Insider“, aber kaum jemals jene, die es angehen würde. So ist es höchst erfreulich, daß sich GEO in diese Problematik mit Geschick und Engagement eingeschaltet hat. Vielleicht erreicht ein solch' salonfähiges Buch mehr als die vielen anderen, die sich darum bemühten, jenen Kreis von Personen, von deren Einstellung und Entscheidung das Schicksal der „letzten Paradiese“ Europas abhängt. GEO sollte man auf jeden Fall für dieses Engagement danken!

J. R.

Halbach, U. & H. B. Müller (1982): Euro-ökologischer Führer

Edition Erbrich, Frankfurt. 575 Seiten, broschürt.

Die Arbeitsgruppe Ökologie an der Universität Frankfurt erarbeitete diesen zweisprachigen (Englisch und Deutsch) Führer zu den ökologischen (Forschungs)-Stationen in Europa. Er umfaßt insgesamt 150 Stationen aus 12 Ländern. Das Spektrum reicht von einfachen „Vogelwärterhütten“ bis zu regelrechten Forschungsinstitutionen. Wer auf Exkursion ins Ausland fährt und seine Untersuchungen in dort laufende Forschungsprogramme einbinden möchte, oder einfach nur wissen möchte, wo es solche Stationen gibt, wird diesen Führer mit großem Gewinn benutzen.

J. R.

Harris, T. (1982): Pareys Mittelmeerführer

Pflanzen- und Tierwelt der Mittelmeer-Region

Übersetzt und bearbeitet von Dr. J. HAUPT. Parey Verlag, Hamburg und Berlin. 224 Seiten mit 945 farbigen Abbildungen und einer doppelseitigen, farbigen Karte. Feldführerformat. (12)

Eine Auswahl auffallender, interessanter und charakteristischer Tier- und Pflanzenarten des Mittelmeeres und seiner Küstenzonen enthält dieser Feldführer, der insbesondere bezüglich der Bebilderung von der gewohnten Parey-Qualität abweicht. Viele Tafeln wirken flau im Ton oder viel zu bunt. Dazu zählen leider auch die Bilder der Vögel, doch könnte man auf die bei der hervorragenden Auswahl von Bestimmungsbüchern ohnehin verzichten. Wieso wohl ausgerechnet der Blauwal in die Tafel der Meeressäugetiere kam? Interessanter sind die Wirbellosen nach Text und Artenauswahl sowie die einleitenden Texte.

J. R.

S. Keith & J. Gooders (1982): BLV Vogelführer

BLV Verlagsgesellschaft München. 768 Seiten mit 613 Farbfotos, 66 Zeichnungen und 406 Verbreitungskarten. Deutsche Übersetzung und Bearbeitung von Dr. W. THIEDE. Format 10 × 19 cm. (13)

467 Vogelarten behandelt dieser Feldführer. Das Konzept geht auf eine zweibändige, amerikanische Ausgabe zurück, die 1980 zu einem großen Erfolg wurde. Format, Papierstärke (etwas gröber als im amerikanischen Original) und Detailausführungen wurden beibehalten und heben dieses Bestimmungsbuch von den anderen, einigermaßen vergleichbaren ganz klar ab. Grundlage der Bestimmung bilden die zumeist überraschend guten Farbfotos, wenngleich Mängel nicht ganz zu vermeiden waren. So wirkt der Unglückshäher eher wie ein Rotschwanz, Haussperling ♂ und ♀ sind drei Seiten auseinander und letzteres ist ziemlich überbelichtet. Bei einigen Bildern läßt die Schärfe zu wünschen übrig. Andere dagegen sind so gestochen scharf, daß sie eine Zeichnung nicht besser darstellen könnte. Problematisch erweisen sich auch die Größen: Der Schreiadler wirkt im Flugbild erheblich größer als der unmittelbar darunter abgebildete Schelladler. Das Konzept des Bestimmungsbuches auf der Basis von Fotos stößt hier klar an die Grenzen, über die nur qualitativ hochwertige Zeichnungen hinwegzukommen vermögen. Dementsprechend dürfte dieser Feldführer einen anderen Interessentenkreis schwerpunktmäßig ansprechen – darunter auch Vogelfotografen, die daraus ersehen können, bei welchen der europäischen Arten noch deutliche Lücken vorliegen. J. R.

Hans E. Laux (1982): Wildbeeren und Wildfrüchte

Kosmos-Naturführer, Franckh'sche Verlagshandlung Stuttgart. 191 Seiten mit 170 Pflanzenarten in Farbe. (14)

Edmund Launert (1982): Der Kosmosführer: Wildkräuter.

Franckh'sche Verlagshandlung Stuttgart. 285 Seiten mit vielen Farabbildungen; Feldführerformat. (15)

Diese beiden Feldführer bieten nicht nur Wissenswertes für den Pflanzenfreund oder für jene, die nach Heilkräutern suchen, sondern auch für den Feldornithologen, der sich mit Nahrungspflanzen und Inhaltsstoffen (von Beeren und Früchten) beschäftigt. Denn zahlreiche der behandelten Pflanzenarten kommen als Nahrung für verschiedene Vogelarten in Frage. Texte und Abbildungen ergänzen sich so, daß botanische Vorkenntnisse nicht erforderlich sind. Die Fotos bzw. die Farbzeichnungen sind durchwegs gut gelungen und dürften in den allermeisten Fällen eine problemlose Bestimmung ermöglichen. Für die häufige Verwendung bei Exkursionen erscheint der Einband etwas zu schwach. J. R.

Mader, H.-J. (1981): Der Konflikt Straße-Tierwelt aus ökologischer Sicht

Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, Heft 22. Bundesforschungsanstalt für Naturschutz und Landschaftsökologie, Bonn. 99 Seiten, broschürt.

Es ist das Verdienst des Autors, auf die unerwartet starke Trennwirkung von Straßen auf die freilebende (Klein)Tierwelt hingewiesen und dies durch eine Fülle eigener Untersuchungen hinreichend belegt zu haben. In dieser Schrift stellt er den Konflikt, der sich aus dem Straßenverkehr bzw. aus der Veränderung und Unterteilung ursprünglich zusammenhängender Biotope durch die Straße für die Tierwelt

ergibt, übersichtlich und recht umfassend dar. Die Studie verdient besondere Beachtung, weil das verstreute Schrifttum hierzu bislang nicht gesammelt und systematisch ausgewertet wurde. Auch die Schadstoffbelastungen werden behandelt. Für die Praxis des Straßenbaues ergeben sich wichtige Konsequenzen! J. R.

Peter Meile (1982): Wintersportanlagen in alpinen Lebensräumen des Birkhuhns (Tetrao tetrix)

Veröffentlichungen der Universität Innsbruck 135. Alpin-Biologische Studien XVII. Publikationsstelle der Universität Innsbruck. 101 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, broschürt.

Die Ergebnisse der Dissertation des Verfassers sind in dieser Schrift publiziert, die der Projektleiter des alpinen Gesamtvorhabens –6- von „Man and Biosphere“, Prof. JANETSCHEK, folgendermaßen charakterisiert: „In MEILE's Studie ist methodologisch wegweisend, wie landschaftsökologische und wildbiologische Parameter quantifizierbar und vergleichbar gemacht werden, so daß sich ein ‚gemeinsamer Nenner‘ für die konkurrierenden Ansprüche des Wintertouristen und des Birkhuhns ergibt.“ Überraschenderweise sollen nach einer anderen Studie für den bayrischen Alpenraum die Birkhuhn-Bestände dort nicht rückläufig sein, obwohl der Druck des Wintersports hier wie dort in vergleichbarer Größenordnung liegen dürfte. So regt die Untersuchung von MEILE auch zu überregionalen Vergleichen an. Nicht nur Ornithologen und Naturschützer sollten sie zur Kenntnis nehmen!

J. R.

Nature Conservancy Council (1981): Lead poisoning in Swans Report of the Nature Conservancy Council's Working Group.

Attingham Park, Shrewsbury SY4 4TW, Großbritannien. 44 Seiten, broschürt.

Während man bei uns in der Bundesrepublik aus recht zweifelhaften Gründen dem Höckerschwan wieder eine Jagdzeit verpaßte, entwickelte sich fast gleichzeitig in den letzten Jahren eine – allerdings nicht ironisch zu verstehende – Bleivergiftung als Haupttodesursache bei den Schwänen in Großbritannien. Insbesondere Blei, das beim Angeln verlorengeht, erweist sich als höchst gefährlich, weil es ähnlich wie auch Bleischrotkörner am Ufer von den Schwänen als Ersatz für Steinchen aufgenommen, im Magen zerrieben und zersetzt wird, so daß das hochgiftige Blei in die Blutbahn gelangen kann. Auf derartige Effekte müssen wir auch hierzulande verstärkt achten, und nicht nur Schwäne, sondern auch andere Entenvögel können davon betroffen sein.

J. R.

Piechocki, R. (1982): Der Turmfalke

Neue Brehm-Bücherei Bd. 116. Ziemsen Verlag, Wittenberg Lutherstadt. 104 Seiten mit 49 Abbildungen. 6. Auflage. (16)

Mit der Zahl der Auflagen wächst stetig der Umfang dieser altbewährten Monografie. Der Schwerpunkt verlagert sich eindeutig von der Bedeutung des Turmfalken für die biologische Schädlingsbekämpfung (so der Untertitel) auf die Biologie. Einen Nachweis der Existenzberechtigung hat dieser Falke heutzutage wohl kaum

mehr nötig, denn selbst bei der Forderung der Jägerschaft auf Verminderung der überhandnehmenden Greifvögel bleibt er außen vor. Ein interessanter Vogel ist er natürlich trotzdem – und vielleicht sollten jene mit Turmfalken sich die Sporen verdienen, die meinen, die seltenen Falken durch Nachzuchten aus Gefangenschaft erhalten zu müssen. Hier finden sie, was man über die Lebensweise des häufigsten unserer Falken weiß, und wo sie mit ihren Beiträgen ansetzen könnten. J. R.

G. Rheinwald (1983): Brutvogelatlas der Bundesrepublik Deutschland – Kartierung 1980

Dachverband Deutscher Avifaunisten, Schriftenversand. (Rosenwinkel 7, 3325 Lengede). 128 Seiten, broschürt. (17)

Termingerech folgte der Kartierung von 1975 die erneute Erfassung der Brutvogelarten der Bundesrepublik und von Berlin (West) im Jahre 1980 auf Rastern der Fläche 25 × 25 km. Von einigen nicht bearbeiteten Flächen, vorwiegend in Bayern (!), abgesehen, liegt ein überraschend guter Erfassungsgrad zugrunde. Die Ergebnisse bringt dieser sehr preiswerte, für alle Feldornithologen wichtige Band in übersichtlicher Form und durchaus ansprechender Aufmachung. Die Texte zu den einzelnen Arten liefern nützliche Zusatzinformation, u. a. auch Bestandsangaben aus Großbritannien, den Niederlanden und Frankreich. Diese vielfältige und gute Informationsquelle zu besitzen, sollte für jeden ernsthaften Feldornithologen eine Selbstverständlichkeit sein. J. R.

Rocznik, K. (1982): Wetter und Klima in Deutschland

S. Hirzel Verlag, Stuttgart. 148 Seiten mit 20 Abbildungen und 25 Tabellen, broschürt. (18)

Auf diese sehr nützliche Neuerscheinung soll auch an dieser Stelle hingewiesen werden, ermöglicht sie doch eine grundsätzliche Beurteilung der Wettererwartung für die Monate des Jahres in Mitteleuropa. Dazu bringt sie eine aktuelle Einführung in allgemein interessante Wetterthemen und Tabellen über Witterungsparameter für wichtige Orte und Bereiche (Jahresmitteltemperaturen, Monatsmittel, Niederschläge etc.). Wer sich mit phänologischen Fragen (Ankunft von Zugvögeln) oder dem Einfluß extremer Wetterlagen auf Vogelzugereignisse befaßt, wird dieses kleine Buch bestens benützen können. J. R.

Sauer, F. (1982): Raupe und Schmetterling nach Farbfotos erkannt

Fauna-Verlag, Dr. Friedrich Sauer, Eichenweg 8, 8047 Karlsfeld. 184 Seiten mit 528 Farbfotos.

Was frißt ein Vogel, wenn er irgenwelche Raupen verspeist? Wie oft steht der Ornithologe, der sich für die Ernährung „seiner Art(en)“ interessiert, vor diesem Problem. Nahezu nichts gibt es an brauchbarer Bestimmungsliteratur hierzu. SAUER'S Versuch, durch die Farabbildung von Raupe und Schmetterling nebeneinander einen Großteil der mitteleuropäischen Schmetterlinge (auch der „Nachtfalter“) bestimmbar zu machen, verdient daher Beachtung. Im Eigenverlag produziert, ergab

sich ein relativ sehr preiswertes Buch, dessen Ausstattung und Bebilderung fast durchwegs hohen Erwartungen entspricht. Natürlich löst es nicht alle Bestimmungsprobleme, aber es hilft bei vielen Arten weiter. J. R.

Schönfeld, M. (1980): Der Weidenlaubsänger

Neue Brehm-Bücherei Bd. 511. Ziemsen Verlag, Wittenberg Lutherstadt. 136 Seiten mit 58 Abbildungen. 2. Auflage.

Schönfeld, M. (1982): Der Fitislaubsänger

Neue Brehm-Bücherei Bd. 539. Ziemsen Verlag, Wittenberg Lutherstadt. 184 Seiten mit 67 Abbildungen.

Würde man nicht annehmen, daß sich kaum jemand für diese beiden so häufigen und so unscheinbaren Vogelarten interessiert? Weit gefehlt! Ein Blick in diese Monografien zeigt, daß Fitis wie Zilpzalp (der noch als Weidenlaubsänger bezeichnet wird) einiges zu bieten haben. MANFRED SCHÖNFELD trug dies mit Akribie und beispielhafter Ausdauer zusammen. Allein beim Fitis umfaßt das Literaturverzeichnis 14 eng bedruckte, fortlaufend geschriebene Seiten! Das Zilpzalp-Buch liegt in der 2. Auflage vor. Beide reizen zum Vergleich und manche Arbeit befaßte sich mit der Frage, wie es diese beiden „Zwillingsarten“ schaffen, nebeneinander vorzukommen und Konkurrenz zu vermeiden. Übrigens: Wer macht bei uns im Westen so gründliche Artmonografien? Und was würden sie kosten, wenn sie hierzulande gedruckt werden müßten? J. R.

Sukopp, H., H.-P. Blume, H. Elvers & M. Horbert (1980): Beiträge zur Stadtökologie von Berlin (West)

Landschaftsentwicklung und Umweltforschung. Schriftenreihe des FB Landschaftsentwicklung der TU Berlin Nr. 3. 225 Seiten, broschürt. Zu beziehen durch die Universitätsbibliothek der TU Berlin, Vertriebsstelle, Budapester Str. 40, D-1000 Berlin 30. (19)

Als Exkursionsführer für das 2. Europäische Ökologische Symposium war dieser Band gedacht, der neben den allgemeinen Ausführungen zur ökologischen Situation der Stadt Berlin auch eine recht aufschlußreiche Zusammenstellung der Vogelwelt und wichtiger Veränderungen in der Avifauna enthält. Ähnliche Ausarbeitungen wären auch für andere Städte sehr wünschenswert. J. R.

Wolters, Hans E. (1975–1982): Die Vogelarten der Erde

Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin. 745 Seiten, mit Einbanddecke. Ausgegeben in 7 Lieferungen. (20)

Ein großes Werk ist nun vollendet! Mit der umfangreichen letzten Lieferung kam es nicht nur zum Abschluß, sondern es wurde auch durch den Index der wissenschaftlichen, deutschen und englischen Namen sowie der Autorenabkürzungen überhaupt erst richtig einsatzfähig. Eine großartige, bewundernswürdige Leistung steckt dahinter und ehrt einen Mann, der in der ornithologischen Systematik einen hervorragenden Platz einnimmt, ganz gleich, ob sich seine Systematik durchsetzen

oder isoliert bleiben wird. Man möchte ihn geradezu drängen, eine kurz gefaßte, überschaubare Begründung für die besonderen Gruppierungen, Zuordnungen und Einteilungen zu geben, die dieser Arbeit zugrunde liegen. Denn sie stellt weit mehr als „nur“ eine Liste aller Vogelarten der Erde (mit ihren wissenschaftlichen, englischen – und erstmals einheitlich und vereinheitlichend auch den deutschen Namen!) dar. Die darin benutzten oder neu eingeführten deutschen Namen sollten nun verbindlich werden. Insofern muß eigentlich jeder, der mit Arten der Vögel arbeitet, die nicht von den gängigen westpaläarktischen Feldführern erfaßt werden, auf dieses Werk zurückgreifen. Es darf in keiner ornithologischen, zoologischen, ja biologischen Fachbibliothek fehlen. Der hohe Preis wird eine weite Verbreitung in Handbüchereien von Privatpersonen einschränken, aber vielleicht ließe sich eine preisgünstige Kurzfassung produzieren.

J. R.

Zink, G. (1981): Der Zug europäischer Singvögel

3. Lieferung. Vogelzug-Verlag, Dr. G. Zink, 7760 Möggingen. Großformat. (21)

Dieser Atlas der Wiederfunde beringter Vögel aus dem europäischem Raum geht recht kontinuierlich. Mit größter Sorgfalt ausgearbeitet und technisch hervorragend reproduziert, entwickelt er sich zu einem Standardwerk der Vogelzugforschung. Die 3. Lieferung umfaßt folgende Arten: Kolkrabe, Eichelhäher, Tannenhäher, Unglückshäher, Elster, Alpendohle, Alpenkrähe, Tannenmeise, Haubenmeise, Weidenmeise, Sumpfmeise, Schwanzmeise, Beutelmeise, Bartmeise, Waldbaumläufer, Gartenbaumläufer, Kleiber, Zaunkönig, Wasserramsel, Rotdrossel, Ringdrossel, Misteldrossel, Steinrötel, Haus- und Gartenrotschwanz. Die mitgelieferte Folie erleichtert zwar das Auffinden einzelner Fundplätze nach geographischen Koordinaten, könnte aber durch die Eintragung der Ländergrenzen effektiver gestaltet werden.

J. R.

Zeitschriften

Hartwig, E., Herausg. (1982): Vogelzugforschung und Seevogelökologie. 14. Stationskolloquium der Vogelwarte Helgoland 1981.

Sonderheft von „Seevögel“ des Vereins Jordsand. Zu erhalten bei der Vogelwarte Helgoland, Inselstation, 2192 Helgoland.

Interessante Arbeiten zu drei Hauptthemen, nämlich zur Vogelzugforschung, zur Seevogelforschung sowie zu Natur- und Umweltschutz allgemein enthält dieser Sonderband, der den Rahmen einer regionalen Zeitschrift bei weitem sprengt. Die einzelnen Beiträge, insgesamt 24, wurden sehr ausführlich bebildert (vor allem mit Grafiken zu den wesentlichen Aussagen) und sind fast durchwegs von allgemeinem Interesse. Die Tagung leitete das Referat von Prof. HARTMANN vom Zoologischen Institut der Universität Hamburg mit dem Thema „Der Vogel als zoogeographisches Forschungsgebiet“ ein. Fragen zu Bioindikation beschließen den Themenkreis. Die preiswerte Schrift kann fast vorbehaltlos empfohlen werden.

J. R.

Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Ostbayern (1982): Jahresbericht 9

282 Seiten mit 11 Einzelbeiträgen, broschürt. Zu beziehen bei Frau Ingeborg Bergmeier, Chamer Str. 114, 8440 Straubing.

Wie in den letzten Jahren kann man der Aktivität der OAG Ostbayern nicht nur auf dem Sektor der Feldornithologie, sondern auch bezüglich ihrer Veröffentlichung, dem 9. Jahresbericht, großes Lob zollen. Die ornitho-ökologische Untersuchung der Unteren Isar nimmt darin mit 121 Seiten den Hauptteil ein. Sie zeigt, welches vogelkundliche Potential noch in dieser verhältnismäßig wenig beachteten Landschaft steckt. Weitere Studien betreffen die Uferschwalbe, Agrarlandschaften nördlich Regensburg und Seltenheitsfeststellungen. J. R.

Bericht Nr. 21 (1981) der Deutschen Sektion des Internationalen Rates für Vogelschutz

DBV-Verlag, Achalmstr. 33 A, 7014 Kornwestheim, 140 Seiten.

Noch immer viel zu wenig Beachtung finden die Berichte der DS-IRV in Kreisen der Feldornithologen, obwohl sie neben wichtigen, aktuellen Nachrichten auch sehr interessante Originalbeiträge zum weiten Themenbereich des Vogelschutzes beinhalten. Der 21. Bericht bringt u. a. die neuste Fassung der Roten Liste der in der Bundesrepublik Deutschland und in Berlin (West) gefährdeten Vogelarten und eine außerordentlich gute Argumentation gegen die Greifvogelbejagung, die „Gutachterliche Stellungnahme zu einer Greifvogelerhebung 1981 des Landesjagdverbandes Baden-Württemberg“. Dieses Gegengutachten von Dr. J. HÖLZINGER zur „Wissenschaftlichkeit“ des Vorgehens von Dr. H. KALCHREUTER sollte jeder engagierte Greifvogelschützer kennen! J. R.

Garmischer Vogelkundliche Berichte

Herausgegeben von der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Werdenfels (Dr. E. Bezzel), Gsteigstr. 43, 8100 Garmisch-Partenkirchen. Hefte Nr. 9 und 10.

Auch diese beiden Hefte bringen wieder eine Fülle wichtiger Arbeiten, die über den regionalen Bezug des Werdenfelser Landes hinausgehen. Heft 10 ist ganz dem Graureiher gewidmet. In drei Publikationen faßt Dr. H. UTSCHICK darin wichtige Ergebnisse seiner Untersuchungen zusammen. Heft 9 enthält Arbeiten über die Brutverbreitung von Rotschenkel und Uferschnepfe in Nordbayern, den Großen Brachvogel 1980 in Bayern, die Verbreitung der Bekassine in Nordbayern sowie den Jahresbericht 1980 für das Werdenfelser Land; außerdem Daten zum historischen Vorkommen der Großtrappe in Bayern, zur Ernährung des Waldkauzes in Oberbayern und einen Zwischenbericht zur Rasterkartierung der Vögel im Coburger Land; also lauter interessante Themen! J. R.

Hinweis: Die Hefte der ‚Neuen Brehm-Bücherei‘ liefert der Verlag Neumann-Neudamm, PF 320, 3508 Melsungen in der Bundesrepublik, in Österreich und in der Schweiz aus.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: [22_1-2](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Schriftschau 129-141](#)